

Leipzig, den 12. 02. 2010

P R E S S E M I T T E I L U N G

Heimelige Wärme wird teuer

Immobilienverband Deutschland Mitte-Ost rechnet mit mindestens 6 Prozent mehr Heizkosten durch den strengen Winter

Die frostigen Temperaturen bringen nicht nur Menschen zum Bibbern. Sie hinterlassen auch Schäden an Gebäuden und belasten das Portmonee der Mieter. Durch die lange Kältephase dieses Jahr wird automatisch mehr geheizt. Das bedeutet höhere Betriebskosten. „Schon jetzt sollten sich Mieter darauf einstellen, dass die Heizkostenabrechnung und damit die Nebenkosten insgesamt in zwölf Monaten höher ausfallen“, sagt Jens Zimmermann, Pressesprecher des Immobilienverbandes Deutschland (IVD) Mitte-Ost.

Laut dem Heizkostenspiegel 2009 des Deutschen Mieterbundes kostet das Beheizen einer durchschnittlichen 70-Quadratmeterwohnung mit Fernwärme 840 Euro im Jahr – 130 Euro mehr als im Vorjahr. Das Heizen nimmt dabei den größten Anteil der Nebenkosten ein. Der sächsische Betriebskostenspiegel zeigt: Rechnet man mit einem Richtwert von 2,46 Euro an monatlich pro Quadratmeter mit der Miete gezahlten Nebenkosten, entfallen davon 0,78 Cent auf das Heizen, danach folgen Wasser und Abwasser mit zusammen 0,38 Cent. Schon für die Jahresabrechnung 2009 geht der Mieterbund von höheren Heizkosten verbunden mit mehr Nachzahlungen aus. Für dieses Jahr könnten die Kosten für die heimelige Wärme in der Wohnung noch mal um vorsichtig geschätzte mindestens 5-6 Prozent steigen, so Zimmermann. Schlecht isolierte Häuser und alte Heizungen verstärken den Effekt noch.

Der Mieter kann jedoch einiges dafür tun, dass die Nebenkostenabrechnung für 2010 trotz klirrend kaltem Winter nicht explodiert. Falsch ist, komplett auf das Heizen zu verzichten. Damit riskiert man den Befall der Wohnung mit Schimmel. Eine kalte Heizung nur ein paar Mal am Tag voll aufzudrehen, verursacht außerdem höhere Kosten, als regelmäßig auf geringer Stufe zu heizen. Als Richtwert gelten 21 Grad Raumtemperatur, um die Wohnung optimal zu klimatisieren, erklärt der IVD-Pressesprecher. Auch bei diesem Wetter ist Lüften Pflicht. Zimmermann: „Mehrere Male am Tag sollte man Fenster oder Balkontüren weit öffnen und stoßweise frische Luft reinlassen.“ Dabei rät der Immobilienexperte, die Heizkörper gleich aufgedreht zu lassen. Das kostet weniger als auf- und abdrehen und es ist schnell wieder angenehm warm.

Wichtig ist zudem, dass keine Möbel oder andere Gegenstände vor den Heizkörpern stehen. Diese behindern sonst die Luftzirkulation. Oft werden auch die Wirkung von Zimmerpflanzen oder Aquarien unterschätzt. Sie tragen zusätzlich zur Luftfeuchtigkeit bei, was wiederum mehr lüften und heizen bedeutet. Ähnlich verhält es sich im Schlafzimmer. Dort heizen viele Mieter für eine angenehme Schlaftemperatur gar nicht. Doch der Mensch atmet im Schlaf pro Nacht ca. einen Liter Feuchtigkeit aus, der sich schnell als Kondenswasser an den Wänden und Fenstern niederschlägt. Um Schimmel zu vermeiden, muss daher im Schlafzimmer besonders gut gelüftet werden.

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
Berthastraße 2
04357 Leipzig

Telefon: 0341 60 19 495
Telefax: 0341 60 03 878
E-Mail: ivd.mitte_ost@ivd.net
www.ivd-mitte-ost.net